



Ein Konditor-Confiseur wagt das Unmögliche

Was sind die Beweggründe für einen Konditor-Confiseur, 78 Kilometer über 2370 Höhenmeter im Hochgebirge zu rennen? Es müssen wohl die Glücksgefühle sein, die man im Zieleinlauf empfindet, ähnlich wie beim Genuss einer Bachmann-Schokolade.

Matthias Bachmann ist nicht nur ein innovativer Bäcker-Confiseur, sondern auch ein fitter Marathonläufer. Seit 2006 führt er zusammen mit seinem Bruder Raphael die Confiserie Bachmann in der 4. Generation. Mit vielen Ideen und Dynamik führen die beiden erfolgreich das Luzerner Familienunternehmen, welches 12 eigene Filialen zählt und rund 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

«Es war wohl Grössenwahn, rationale Gründe können es jedenfalls nicht gewesen sein, als ich mich an diesen Lauf anmeldete» meint Matthias Bachmann. Er hatte zwar schon 18 Marathonrennen (je 42 Kilometer) in den Beinen, aber der mit 78 Kilometer weltlängste Ultramarathon fordert nebst einer sehr guten körperlichen Verfassung auch technische Fähigkeiten; denn es sind einige Passagen, die über Stein- und Felsbrocken führen, und zudem sind einige Bergbäche zu überqueren.

Die letzten Monate brauchte Matthias Bachmann vor allem, um sich psychisch vorzubereiten. Er war sich bewusst, dass es eine reine Kopfsache ist, durchzuhalten.

Am 29. Juli, der Tag vor dem Lauf, waren die Wetterprognosen alles Andere als erfreulich. In Davos gab es sogar etwas Schnee – und das mitten im Sommer. Sie würden sich bis auf eine Höhe von 2739 Meter bewegen, was also anziehen?

Nach einem kohlenhydratreichen Abendessen legte er sich ins Bett, um auch gut ausgeschlafen zu sein.

30. Juli, der grosse Tag! Punkt sieben Uhr fällt der Startschuss in Davos und 5000 rennbegeisterte Läufer setzen sich in Bewegung. Nach vier



Matthias Bachmann: läuft und läuft und läuft...

Stunden und acht Minuten erreicht Matthias Bachmann die Hälfte der Strecke bei Bergün, Zwischenrang 361.

Nachdem er sich noch gut fühlt, entschliesst er sich weiter zu rennen. Ab jetzt gibt es kein Zurück mehr, es geht ins alpine Hochgebirge auf 2739 Meter. Der Weg zum Gipfel des Sertigpasses wird zusätzlich erschwert durch Regen und Kälte.

«Nachher führt der Weg wieder runter, nicht einfach mit schlotternden Oberschenkeln über Stock und Stein zu rennen.» Bei Kilometer 77 zieht es ihn förmlich ins Ziel; jetzt nur nicht umfallen, so kurz vor dem Höhepunkt. «Dies war er, der Augenblick meiner sportlichen Ziele», meint Matthias Bachmann rückblickend. Die Gefühle überwältigen ihn. Er rennt nach neun Stunden und 39 Minuten über die Ziellinie und schafft den sensationellen 247. Rang von total 1400 Läufer in dieser Kategorie.

Am Ziel dachte er: einmal und nie wieder. Jedoch schon 24 Stunden später wurde ihm bewusst, dass so ein Lauf süchtig macht. Es wird wohl doch nicht der Letzte gewesen sein.

Wir gratulieren Matthias Bachmann zu dieser grossen Leistung und wünschen ihm für seine weiteren beruflichen und sportlichen Erfolge alles Gute.

Unter www.confiserie.ch/marathon finden Sie einen ausführlichen Bericht über das Rennen.

